

Programm für das Psalmkonzert am Mittwoch, den 6. August 2014
im Rahmen der Jüdisch-Christlichen Bibelwoche in Haus Ohrbeck

Das vierte Psalmbuch – in Tönen und Klängen

Psalm 90,12-14

Herr, lehre uns bedenken

Johann Hermann Schein (1586 – 1630)

Nr. 25 aus „Israelsbrünnelein 1623“

Schein lebte im mitteldeutschen Raum (Dresden, Weißenfels, Weimar) und wirkte 14 Jahre als Thomaskantor in Leipzig. Die 26 Motetten des „Israelsbrünnelein“ zeichnen sich durch ihre differenzierte Textausdeutung und ihr expressives Wort-Ton-Verhältnis aus und zählen zur bedeutendsten geistlichen Chormusik-Sammlung des Frühbarock.

Psalm 91

Der du im Schirm des Höchsten ruhst

Alon Wallach (*1980)

Kompositionsauftrag für das Frankfurter Tehillim-Psalmen-Projekt im November 2013

Alon Wallach studierte in Haifa und in Stuttgart Gitarre und Tonsatz. Er leitet das Ensemble „Assamblea Mediterranea“ und beschäftigt sich intensiv mit sephardischer Musik. Für die Vertonung des 91. Psalms wählte er einen 5/4- Takt, um die Unsicherheiten und Unwägbarkeiten menschlichen Lebens auszudrücken.

Psalm 92,1-8

Tov l'hodos la'adonai

Franz Schubert (1797 – 1828)

D 953

Im Auftrag von Salomon Sulzer vertonte Schubert, der sich durch eine undogmatische Religiosität auszeichnete, den 92. Psalm für die Sammlung „Schir Zion“. Mit dieser Sammlung wollte Sulzer die kultische synagogale Musik durch die Einbeziehung mehrstimmigen Chorgesangs und teilweiser Orgelbegleitung reformieren.

Psalm 93

Adonoj moloch

David Rubin (1837 – 1922)

aus der Frankfurter „Freimann-Sammlung“

Rubin lebte in Prag und leitete dort eine Kantorenschule. Auch war er Chordirektor am „Neuen jüdischen Tempel“ (der Spanischen Synagoge). Die Psalmvertonung stammt aus der Sammlung „Schirej hechal“, die in ganz Europa und auch Amerika weit verbreitet war und sowohl in reformierten Synagogen als auch in Konzerten gesungen wurde.

Psalm 94,19

Ich hatte viel Bekümmernis

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Eingangschor der Kantate BWV 21

Diese frühe Kantate von J.S. Bach ist 1714 in Bachs Zeit am Weimarer Hof entstanden und zeichnet sich durch ihre außergewöhnliche musikalische Bandbreite aus. Inhaltlich wird der Weg einer trauernden und mit sich selbst hadernenden Seele zu Glaube, Zuversicht und weltumfassender Freude nachgezeichnet.

Psalm 96

Cantate Domino canticum novum

Vytautas Miškinis (*1954)

Der in Litauen geborene Komponist weist in seiner dreiteiligen Motette den Männerstimmen in den Rahmenteilchen eine pulsierende Klangfläche zu, über der die Frauenstimmen das Thema teils kanonisch entwickeln. Der meditative Mittelteil ist doppelchörig angelegt und zeichnet sich durch eine flächige und farbige Harmonie aus.

Psalm 97, 2-3 (Vulgata)

Viderunt omnes

Pérotin (ca. 1150 – ca. 1200)

Pérotin gilt als bedeutendster Komponist der Notre-Dame-Schule. Er entwickelte die Zweistimmigkeit seines Vorgängers Léonin zu einer Vierstimmigkeit weiter. Die rhythmische Freiheit des gregorianischen Chorals wird zugunsten eines an antike Versmaße angelehnten Modalrhythmus aufgegeben.

Psalm 98

The Lord is king, let the earth rejoice

David Hurd (*1950)

5stimmiger Chant aus dem „Anglican Chant Psalter“ (1987)

In der anglikanischen Tradition werden die Psalmen auf sich wiederholende mehrstimmige Akkordfolgen gesungen. Meist sind es vier kurze Abschnitte, deren ständige Wiederholung eine meditative Versenkung in den Psalmtext erlaubt.

Psalm 99,1-3

Or est maintenant L'Eternel regnant

Jan Pieterszoon Sweelinck (1562 – 1621)

Nr. 32 aus dem „Livre Quatriesieme et Conclusionnal des Psaumes de David“

Die mehrstimmige Vertonung aller Psalmen auf der Grundlage der französischen Nachdichtung des Genfer Psalters ist zweifellos das Opus Magnum von Sweelinck. Der Reformator Calvin hat die lyrische Umsetzung aller Psalmen in Gedichte veranlasst. Mit Melodien versehen bildete der Genfer Psalter das reformierte Gesangbuch.

Psalm 100,1-5

Mizmor letoda: Hari'u la'adonai, kol ha'arets

Salomone Rossi (ca. 1570 – ca. 1630)

Rossi, aus einer italienisch-jüdischen Familie stammend, war Kapellmeister und Komponist am Hof in Mantua. Neben Instrumentalmusik schrieb er Chormusik für die Synagoge, u.a. die Lieder Salomos (Ha-Shirim Asher li-Shelomoh). Baron Edmond de Rothschild sammelte 200 Jahre nach Rossis Tod seine Kompositionen.

Psalm 102,1-2

Domine, exaudi orationem meam

Orlando Lasso (1532 – 1594)

aus „Psalmi Davidis Poenitentiales“

Lasso war neben Palestrina einer der bedeutendsten Komponisten der Hochrenaissance und wirkte in den Niederlanden, Rom und München. Die sieben Bußpsalm-Motetten entstanden im Auftrag des Herzogs Albert V. von Bayern. Lasso wählte als übergeordnete Idee die acht Kirchentönearten und fügte dem letzten Psalm 148 einen weiteren Text hinzu.

Psalm 105,1-4.6-12.47-48

Alleluja! Confitemini Domino, quoniam bonus

Clemens Garbe (*1976)

Uraufführung

Clemens Garbe ist musikalischer Autodidakt und singt seit vielen Jahren in unterschiedlichen Chören und Ensembles. Die Erfahrung mit Chormusik unterschiedlichster Epochen und Stilrichtungen hat ihn zu dieser Komposition inspiriert. Das Alleluja-Leitmotiv zieht sich durchs ganze Werk und verbindet zeitgenössische Chormusik mit barocken Zitaten und Elementen des Pop.

Mitwirkende

Ensemble Quintstärke (Hamburg) mit

Natalie Kopp, Sopran – Daniel Lager, Altus – Rüdiger Bültmann, Tenor –
Ulrich Bildstein, Bariton – Clemens Garbe, Bass

Bettina Strübel, Klavier, Gesang, Konzeption